



Kirche braucht Vielfalt

Symposium in
Dortmund, 9.10.2013



Gliederung

- Kirche ist Vielfalt
- Kirche lebt Vielfalt in der Dienstgemeinschaft
- Kirche braucht (mehr) Vielfalt
- Kirche gestaltet Vielfalt



1. Kirche ist Vielfalt

Die Charismen als Grundlage kirchlichen Handelns: Ein Geist – viele Gaben

Die Vielfalt der „Gaben“ (1. Kor. 12 und Röm.12):

- Weisheits-/Erkenntnisrede, Weissagung, Lehre
- Heilen/Pflegen, „Wunder tun“
- Zungenrede
- Spenden
- Organisieren der Gemeinde usw.



1. Kirche ist Vielfalt

Das Bild der Kirche als Leib Christi (1. Kor. 12):

Viele Glieder – ein Leib

Ziel: Kommunikation des Evangeliums

- kein Glied, d.h.keine Funktion ist verzichtbar
- Integration nach „innen“: Stärkung der „schwächeren“ Glieder, die Glieder müssen „füreinander gleich sorgen“ (1. Kor. 12, 25)
- Zugewandtheit nach „außen“ bedingt Hierarchisierung der „Glieder“ (Prophetische Rede wichtiger als Zungenreden 1. Kor. 14, 4f)



1. Kirche ist Vielfalt

Vielfalt und Einheit der Kirche
Einheit in Christus: ein Leib, ein Geist
eine Hoffnung,
ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,
ein Gott und Vater aller.
(Eph. 4, 4-6)



2. Kirche lebt Vielfalt in der Dienstgemeinschaft

Barmen IV als Basis der Dienstgemeinschaft:

„Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes.“

Dienstgemeinschaft als „Verschleierung von Machtverhältnissen“? (G. Buttler, TRE 19,210)



2. Kirche lebt Vielfalt in der Dienstgemeinschaft

Dienstgemeinschaft als Leitbild der Kirche:

- Dienst, Zeugnis und Gemeinschaft als gleichrangige Dimensionen der Kirche
- Kirche als Netz von Diensten „für andere“
- Dienstgemeinschaft als besondere „Qualität“ der kirchlichen Arbeitsbeziehungen?



2. Kirche lebt Vielfalt in der Dienstgemeinschaft

Dienstgemeinschaft erfordert eine „vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit“:

vorrangig seitens der Leitungsebenen,
nachrangig von den abhängig Beschäftigten.

Dienstgemeinschaft schließt konstruktiven Umgang mit Konflikten ein; „dritter Weg“ keine notwendige Folge der Dienstgemeinschaft



3. Kirche braucht (mehr) Vielfalt

Ordnungsgestalt der evangelischen Kirche in der Tradition der Dominanz des „Predigtamtes“?
Theologisch sachlicher Vorrang des Predigtamtes (CA) impliziert faktisch einen Vorrang der Pastoren vor anderen Mitarbeitenden.
Alternative: Reformierte Konzeption der vier Ämter: Pfarrer, Lehrer, Presbyter und Diakone



3. Kirche braucht (mehr) Vielfalt

Vielfalt der Gaben und der Ämter müsste sich stärker im Handeln der Kirche ausdrücken:

- Suche nach Mitarbeitenden/Werbung für kirchliche Berufe (Bodenpersonal)
- Besetzung von Ausschüssen, Presbyterien und Synoden?



4. Kirche gestaltet Vielfalt

Phase der Expansion von Mitarbeitenden seit den späten 1960er Jahren: weithin „ungeplant“, kurzfristig „aufgabenorientiert“, wenig geordnete Vielfalt von Anstellungsträgern?
Phase des Rückbaus seit den 1990er Jahren: meist zufällig (alterbedingtes Ausscheiden), wie von Priorisierungsentscheidungen gesteuert?



4. Kirche gestaltet Vielfalt

Bewusste Wahrnehmung der Handlungsebenen: (Gemeinde, Kirchenkreis, Gestaltungsraum Landeskirche, - Abgrenzungen?) und Entwicklung neuer Steuerungsmodelle sind notwendig:

- Personalplanungskonferenzen als neuer Impuls
- Ziel: Vom „re-aktiven“ Modus zur vorausschauenden Planung
- Rolle der Berufsverbände (braucht es da so viel Vielfalt?)